

ECHT TANJA. ZUSAMMENHALT. SOLIDARITÄT. RESPEKT.



**Eine persönliche Bilanz.
Dr. Tanja Machalet
2021-2024**

SPD Soziale Politik für Dich.



WIE ALLES BEGANN ...



Die Nominierung zur Bundestagskandidatin für den Wahlkreis Montabaur im März 2021 hat mich damals mit großer Freude und großen Erwartungen erfüllt.

Der Gewinn des Direktmandats am Ende eines intensiven und herzlichen Wahlkampfes, der von der großartigen Unterstützung der Menschen – innerhalb und außerhalb der Partei – vor Ort getragen wurde, erfüllt mich noch immer mit tiefer Dankbarkeit und Stolz.

Diesen Erfolg will ich wiederholen – das treibt mich an!

Unsere Heimat braucht eine starke sozialdemokratische Stimme in Berlin. Warum? Das erfährst Du auf den nächsten Seiten. Viel Freude beim Lesen!

Deine
Tanja Machalet

UNGEPLANT KOMMT ÖFTER ...

2021 – Plan gemacht; 2022 bis heute – kam doch vieles ganz anders ...

Als ich am 26. Oktober in der konstituierenden Sitzung des 20. Deutschen Bundestages das erste Mal im Plenarsaal saß, hatten wir noch keine Ampelregierung, aber wir waren auf dem Weg dahin und wählten am 08.12.2021 Olaf Scholz zum Bundeskanzler.

Der Koalitionsvertrag war unterzeichnet und nun sollte es losgehen mit der Fortschrittskoalition. Wir hatten uns viel vorgenommen. Zunächst stand aber noch die Bekämpfung der Pandemie im Zentrum der Debatten, denn sie war noch nicht überwunden.

Die erste große ethische Debatte, die ich erlebte, war die zur Einführung einer allgemeinen Impfpflicht gegen Covid-19. Nach vielen Beratungen und hitzigen Debatten, nicht nur im Parlament, entschied sich der Bundestag in seiner Mehrheit im Frühjahr 2022 gegen eine solche Pflicht. Danach ließ das Pandemiegeschehen auch so weit nach, dass wir die Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung weitgehend aufheben konnten. Ich erlebte den Bundestag erstmals wieder ohne Maske.



DIE ZEITENWENDE ...

Wie viele weiß ich noch sehr genau, wo ich am 24. Februar 2022 war und wie ich den Beginn des Angriffskrieges Russlands erlebte. Die ersten Tage wirken in der Rückschau seltsam bizarr, denn wir wussten ja damals nicht, wie lange dieser Krieg dauern würde und ob die Ukraine dem Angriff standhalten könnte. Das sollte sich erst später zeigen.

Der 27. Februar, ein Sonntag, war wahrscheinlich der für mich bedeutsamste Tag meines noch jungen Daseins als Bundestagsabgeordnete. Wir kamen in einer Sondersitzung zusammen und Olaf hielt seine wichtige „Zeitenwende“-Rede ...

Es fühlte sich für mich als jusosozialisierte Genossin zunächst unwirklich an, mit welchem Tempo Deutschland militärische Mittel als Teil der Unterstützung der angegriffenen Ukraine mobilisierte und das Denken in Panzerstärken und militärischer Abschreckung zurückkehrte.

Heute weiß ich, wie wichtig Olaf Scholz' besonnene Führungsstärke in dieser und späteren Situationen war. Sie gab den Menschen Halt und Orientierung. Und wir als Gesellschaft insgesamt haben in einer gemeinsamen Kraftanstrengung Tausenden Geflüchteten aus der Ukraine Halt und eine sichere Zuflucht gegeben. Das ist etwas, was mich emotional bewegt hat.



Zeitgleich mit der Eskalation im Ukrainekrieg, der ja schon seit 2014 lief, begannen die Energiemärkte weltweit durcheinander zugeraten und unsere bis dato sicher geglaubte Energieversorgung stand plötzlich auf wackligen und vor allem sehr teuren Füßen. Die Bewältigung der Folgen dieses Energiepreisschocks und der dadurch angefachten Inflation hat uns im Bundestag sehr beschäftigt. Ich erinnere hier nur an die Gaspreisbremse oder die Abfederung der Preisschocks gerade für Menschen mit wenig finanziellen Mitteln.

Da auch im Parlament der Tag nur 24 Stunden hat, blieb manches andere, was wir uns vorgenommen hatten,

zunächst liegen. Bei unseren Kernthemen wie Mindestlohn und Reform der sozialen Sicherung haben wir aber nicht nachgelassen. Es wurde uns auch von außen bestätigt, dass diese Koalition viele Großprojekte in kurzer Zeit angepackt hat; zusätzlich zu allem, was uns entschiedenes Handeln mit Blick auf Russlands Krieg gegen die Ukraine und seinen Folgen abverlangte.

Es war rückblickend eine Zeit von großer Eile, aber auch von großen Schritten nach vorn.



Der 6. November 2024 UNGEPLANT KOMMT ÖFTER ... TEIL 2

Der 6. November 2024 begann mit der Meldung zur Wiederwahl von Donald Trump und endete mit dem Bruch der Ampelkoalition.

Die FDP hat die Vereinbarung aufgekündigt, die sie persönlich unterschrieben hat, weil sie nicht bereit war, weiter gemeinsam Politik für die Menschen zu machen und Deutschland sicher durch unruhige Zeiten zu steuern. Die Bevölkerung kann zu Recht erwarten, dass Politik funktioniert. Wir Sozialdemokrat:innen haben immer deutlich gemacht: Uns geht es um Zusammenhalt, Solidarität und Respekt. Dafür bin auch ich 2021 angetreten und habe meine Heimat überzeugen und das Direktmandat erringen können.

Dafür kämpfe ich weiter, trete 2025 erneut an und baue auf Eure Unterstützung.

Viel vorgenommen – viel erreicht ... MEINE ARBEIT IN BERLIN.

Ich bin stolz darauf, mehr als ein Jahrzehnt lang die Politik für Rheinland-Pfalz mitgestaltet zu haben – sowohl als Landtagsabgeordnete der Region als auch als Bundestagsabgeordnete für den Rhein-Lahn- und Westerwaldkreis. Gerade in meinen Politikfeldern – der Arbeits-, Sozial- und Gesundheitspolitik – sehe ich die Möglichkeit, im Alltag vieler Menschen ganz konkrete Verbesserungen zu erreichen und ihre Anliegen vor Ort dabei in die Politik in Berlin einfließen zu lassen und sie zu unterstützen.

Das ist mein Ziel und dafür setze ich mich auch weiterhin mit ganzer Kraft ein. Seit 2024 leite ich daher auch in unserer Fraktion die AG Verteilungsgerechtigkeit und soziale Integration, die diese Themen noch einmal besonders in den Blick nimmt.



GUTE ARBEIT, GERECHTE LÖHNE, STABILE RENTEN, FAIRE VERTEILUNG.

Gute Ausbildung und Arbeit, gerechte Löhne und eine faire Verteilung – das sind Anliegen, für die ich schon damals gekämpft habe und die mich auch heute noch antreiben. Deshalb habe ich mich gefreut, dass ich als „Neuling“ in meinen Wunschausschuss Arbeit und Soziales gewählt wurde.

Es ist unser Erfolg, dass wir unser Versprechen, den Mindestlohn auf 12 Euro zu erhöhen, umgesetzt haben. Daran kann und darf es keine Abstriche geben! Auch die Abkehr von Hartz IV hin zum Bürgergeld war und ist richtig – bei aller Verhetzung, die damit betrieben wird.

Es kann und darf niemals unser Weg sein, nach unten zu treten. Nicht die vermeintlichen „Leistungsverweigerer“ am unteren Ende sind das Problem – das Problem sind die Leistungsverweigerer am oberen Ende, die tricksen und ihre Steuern nicht entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit zahlen!

Die duale Ausbildung ist ein Erfolgsmodell, das unbedingt erhalten bleiben muss. Unternehmen, insbesondere größere, sollten mehr Verantwortung für die Schaffung von Ausbildungsplätzen übernehmen. 2023 hat die Allianz für Aus- und Weiterbildung (ein Zusammenschluss von Vertreter:innen der Bundesregierung, der Bundesagentur für Arbeit, der Wirtschaftsverbände, der Gewerkschaften und der Länder) die „Allianz-Vereinbarung 2023 – 2026“ festgeschrieben, die das Ziel verfolgt, möglichst alle Menschen zu einem qualifizierten Berufsabschluss zu bringen. Betriebliche Ausbildung hat dabei klaren Vorrang. Für mich ist hierbei die Ausbildungsgarantie ein zentraler Punkt.

Herzensangelegenheit war, ist und bleibt, die Ausweitung der Tarifbindung und die Stärkung der Sozialpartnerschaft. Hubertus Heil hat ein Bundestariftreuegesetz vorgelegt, dass es gilt, jetzt noch zu beschließen. Nur wer Tariflohn zahlt, darf von öffentlichen Aufträgen profitieren. So wie in Rheinland-Pfalz schon lange umgesetzt. Das ist meine feste Überzeugung.

Als rentenpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion sehe ich meinen Fokus darin, für mehr Gerechtigkeit in der Rentenpolitik einzustehen. Ob es hierbei um die Sofortmaßnahme der Energiepreispauschale 2022 geht, oder die Besserstellung von Erwerbsminderungsrentnerinnen und -rentnern im Bestand, die wir mit dem Rentenpaket I auch 2022 beschlossen haben.

Durch den Koalitionsbruch ist die Arbeit am „Rentenpaket II“ leider aufgehalten worden. Hier ist es mir aber besonders wichtig, diese Reform noch durch den Bundestag zu bekommen. Es geht darum, das „Rentenniveau“ bei 48 Prozent langfristig festzuschreiben. Wenn wir das nicht machen, werden sich Lohn- und Rentenentwicklung entkoppeln und die Renten langsamer steigen als die Löhne. Das würde zu einem Kaufkraftverlust für Rentnerinnen und Rentner führen, womit wir nicht einverstanden sind. Das Paket verbessert auch für künftige Generationen deren Rentensituation. Wer heute mindestens sechs Jahre alt ist, wird von der Stabilisierung des Rentenniveaus profitieren. Es wirkt langfristig und zwar länger als irgendeine andere rentenpolitische Maßnahme bisher.

Was ich in den letzten Jahren auch immer wieder aufs Neue gesehen habe: Rente ist ein Eisberg. Rente ist unglaublich kompliziert und alles ist immer wieder miteinander verbunden. Deswegen ist für uns in der SPD-Bundestagsfraktion auch klar: Gute Rentenpolitik ist auch gute Arbeitsmarktpolitik!

Für mich und die SPD steht schon seit Jahren fest, dass wir eine Erwerbstätigenversicherung anstreben. In meinem Alltag als rentenpolitische Sprecherin begegne ich immer wieder Menschen, Bürgerinnen und Bürgern wie auch Menschen mit Rentenexpertise, die eine einheitliche Rentenkasse fordern, in die alle einzahlen. Das bleibt mein Ziel und dafür will ich mich auch nach der Bundestagswahl stark machen





GESUNDHEIT DARF KEIN LUXUS SEIN.

Seit meinem Einzug in den Bundestag bin ich stellvertretendes Mitglied im Gesundheitsausschuss. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Menschen – unabhängig von ihrem Einkommen – die bestmögliche Gesundheits- und Pflegeversorgung erhalten, wenn sie sie benötigen. Die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, wo unser Gesundheitssystem Schwächen hat.

Wir haben daher Reformen angestoßen, um diese zu beheben. Allen voran die Krankenhausreform, deren Ziele bessere Behandlungsqualität, weniger Bürokratie sowie der Erhalt eines lückenlosen Netzes von Krankenhäusern in ganz Deutschland sind. In einer Fraktion-Vor-

Ort-Veranstaltung in Diez mit meinen Kolleg:innen MdB Dagmar Schmidt und MdL Dr. Oliver Kusch erörterten wir das Thema mit vielen Interessierten.

Um alle Seiten zu hören, stehe ich in engem Austausch mit den unterschiedlichsten Akteurinnen und Akteuren im Gesundheitssystem. Ich führe Gespräche in Krankenhäusern, sowohl mit den Geschäftsführungen, wie auch mit den Betriebsräten und Mitarbeitendenvertretungen, mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten in Praxen und medizinischen Versorgungszentren, mit Apothekerinnen und Apotheker, mit Krankenkassen und selbstverständlich mit Patientinnen und Patienten.

TEILHABE FÜR ALLE.

Unsere Region ist stark und bietet viele Chancen. Dennoch gibt es immer noch viele Menschen, die nicht am Wohlstand und den guten Lebensbedingungen teilhaben können. Besonders am Herzen liegt mir eine Gruppe, die stark von Armut bedroht ist: Alleinerziehende.

Für sie ist es oft besonders schwer, eine bezahlbare Wohnung oder einen gut bezahlten Job zu finden. Besonders leiden darunter ihre Kinder. Um ihre Situation zu verbessern, brauchen wir dringend, wie im Koalitionsvertrag vereinbart, die Kinder-

grundsicherung. Sie würde das Leben von Kindern und Familien erleichtern, indem sie bürokratische Hürden abbaut und den Zugang zu Unterstützung vereinfacht. Mit der Kindergrundsicherung könnte jeder Familie schnell und unkompliziert geholfen werden, besonders in schwierigen Lebenslagen. Jedes Kind in Deutschland sollte ein Anrecht auf ein gesichertes Existenzminimum haben.

Wenn wir sie in dieser Legislaturperiode nicht mehr umsetzen können, bleibe ich am Ball und setze mich weiter dafür ein, dass sie auf der Agenda bleibt.



PFLEGE VERDIENT MEHR.

Das Thema Pflege treibt mich schon viele Jahre um, erst recht, seit ich während der Corona-Pandemie regelmäßig in einem Pflegeheim mitgeholfen habe.

Die finanzielle Lage der Pflegeversicherung ist seit Jahren angespannt. Um Pflegebedürftige zu entlasten und die Pflegeversicherung finanziell zu stabilisieren, haben wir eine Pflegereform auf den Weg gebracht, mit einem Gesamtkonzept für mehr Kapazitäten beim Pflegepersonal, stärkeres Vermeiden von Pflegebedürftigkeit und dem Schließen der Finanzlücke in der Pflegeversicherung. Diese Reform wird bei meinen

Gesprächen unter anderem in Pflegeeinrichtungen und bei Pflegediensten positiv kommentiert.

Im Bereich der „jungen Pflege“, also der Pflege für unter 60-Jährige, heißt es weiterhin „dicke Bretter zu bohren“. Da bleibe ich gerne dran.

Zwei Pflegeprojekte, die mich besonders inspirieren und die ich intensiv verfolge, sind der Pflegebauernhof in Marienrachdorf und das Caritas-Leuchtturmprojekt „Pflege ganz aktiv“. Hier wird PFLEGE neu bzw. anders gedacht und gemacht.

KLIMASCHUTZ UND KLIMAGERECHTE INFRASTRUKTUR.

Die wiederkehrenden Umweltkatastrophen zeigen uns eindringlich, dass wir energisch gegen den menschengemachten Klimawandel vorgehen müssen.

Ich werde mich in Berlin auch weiterhin dafür einsetzen, dass wir auf Bundes- und Landesebene wirksame Gesetze und Maßnahmen bekommen, um die Erderwärmung auf maximal 2 °C, besser noch auf 1,5 °C zu begrenzen – das sind wir unseren Kindern und Enkelkindern schuldig. Dabei bedeutet Klimaschutz nicht, dass wir beispielsweise auf das Auto verzichten müssen.

Gerade in ländlichen Regionen ist das Auto oft unverzichtbar, aber Mobilität muss gleichzeitig klimafreundlich, bezahlbar und barrierefrei werden.

Durch den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und des Radwegenetzes können wir die Verkehrswende auch hier vorantreiben. Besonders attraktiv wird der öffentliche Nahverkehr durch Modelle wie das Deutschland-Ticket oder einen ticketfreien Nahverkehr. Der ICE-Bahnhof in Montabaur bietet uns zudem eine große Chance, als zentraler Knotenpunkt für die Region die Verkehrspolitik nachhaltig zu gestalten.

Gleichzeitig dürfen wir den Ausbau wichtiger Verkehrsadern, wie etwa der B255 oder B54, nicht vernachlässigen, da diese für die regionale Wirtschaft von großer Bedeutung sind.



IMMER NAH DRAN. MEINE ARBEIT IM WAHLKREIS.

Meine Arbeit im Wahlkreis steht für mich im Mittelpunkt und lebt von persönlichen Begegnungen und Veranstaltungen vor Ort. Ich gebe dem ländlichen Raum eine starke Stimme und trete als verlässliche, soziale Fürsprecherin für die Anliegen unserer Heimat in Berlin ein.

Ich bemühe mich, so viele Einladungen wie möglich anzunehmen, um für die Menschen präsent zu sein – sei es bei parteiinternen Treffen, wie Mitgliederveranstaltungen und Parteifesten oder externen Anlässen, wie Jubiläen, Einweihungen oder Vereinsfesten. Seit fünfzehn Jahren bin ich Mitglied des Kreistags, seit zehn Jahren Mitglied im Verbandsgemeinderat Wallmerod.

Dieses kommunalpolitische Engagement ist mir wichtig, um die konkreten Auswirkungen der Bundespolitik vor Ort zu sehen und die Erkenntnisse in Berlin einzuspeisen. Darüber hinaus engagiere ich mich seit fast fünfzehn Jahren als Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Meudt und seit September 2024 zusätzlich als Vize-Präsidentin im DRK-Kreisverband Westerwald. Diese Aufgabe erfülle ich mit großer Leidenschaft und Energie, denn für mich steht der Mensch im Mittelpunkt. Es ist die Liebe zum Menschen, die mich antreibt.

Neben den damit einhergehenden festen Terminen organisiere ich auch eigene Veranstaltungen, zu denen

die Öffentlichkeit eingeladen wird, wie zum Beispiel die Reihen „Fraktion vor Ort“ oder „Tanja trifft ...“. Diese bieten eine wertvolle Gelegenheit, über politische Entscheidungen in Berlin und deren Auswirkungen hier im Wahlkreis zu sprechen. Daneben organisiere ich auch „geschlossene“ Veranstaltungen mit einzelnen Gruppen, z. B. aus der Wirtschaft, Sozialverbänden, Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitervertretungen, Glaubensgemeinschaften und anderen. Miteinander im Gespräch zu bleiben ist meine Devise.

Dies versuche ich auch in meinen (fast) monatlich im Wechsel stattfindenden Sprechstunden im Wahlkreis – in Hachenburg, Nassau / Diez und Würges. Mehr als 100 Anliegen konnten meine Mitarbeitenden und ich seit Mandatsbeginn bearbeiten und oftmals zu einem positiven Ergebnis bringen. Falls eine Sprechstunde mal voll sein sollte, bin ich auch immer per E-Mail oder auf den Sozialen Medien erreichbar. Meine Wahlkreisbüros in Würges, Nassau und Hachenburg erreicht Ihr sowieso täglich.

Ein besonderer Fokus meiner Arbeit liegt zudem auf dem Austausch mit der jungen Generation. Ich besuche regelmäßig Schulklassen im Wahlkreis, stehe den Schülerinnen und Schülern im Klassenzimmer Rede und Antwort und führe spannende Diskussionen.

Raum für Kunst: Wahlkristalente im Abgeordnetenbüro entdecken.

„Kunst im Abgeordnetenbüro“ ist ein wunderbares Format, das mir als Abgeordnete die Möglichkeit bietet, die Vielfalt und Kreativität der Künstlerinnen und Künstler aus unserem Wahlkreis sichtbar zu machen. Kultur ist ein Grundpfeiler unserer Gesellschaft, und ich bin davon überzeugt, dass Kunst Menschen verbindet, inspiriert und zum Austausch anregt.

In unserem Wahlkreis gibt es zahlreiche talentierte Kunstschaffende, deren Arbeiten in den Ausstellungen gewürdigt und einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden. Bereits zwei Ausstellungen haben zahlreiche Kunstinteressierte in mein Büro gebracht, und ich freue mich sehr auf weitere.



MEINE PROJEKTE. NETZWERK KONKRET.

Initiative für Alleinerziehende im Westerwald

Vor mehr als acht Jahren wurde mir in Gesprächen in meinem MdL-Wahlkreisbüro bewusst, wie schwer es für alleinerziehende Mütter und Väter ist, den Überblick über Hilfsangebote zu behalten. Trotz zahlreicher Unterstützungsangebote fehlt oft die Information, an wen sie sich wenden können.

Herausforderungen wie Kinderbetreuung, Jobsuche und bezahlbarer Wohnraum sind dabei besonders belastend und eine zentrale Anlaufstelle fehlte. Deshalb habe ich damals entschieden, die Initiative für Alleinerziehende im Westerwald ins Leben zu rufen. Gemeinsam mit Ansprechpartner:innen aus verschiedenen Behörden und Einrichtungen bilden wir ein starkes Netzwerk von Expertinnen, das alleinerziehenden Müttern und Vätern in allen Belangen zur Seite steht.

Neben Beratung haben sich unsere regelmäßigen Veranstaltungen als wertvoll erwiesen. Sie behandeln Themen wie Wohnungssuche oder Berufseinstieg und schaffen gleichzeitig Raum für Austausch. Unsere Sommerfeste und Wanderungen fördern das Miteinander und geben Alleinerziehenden die Möglichkeit, sich in einem entspannten Rahmen zu vernetzen.

Ein Meilenstein war die Einführung der Allize-App, die den Betroffenen schnell und unkompliziert Unterstützung bietet, indem sie wichtige Informationen bündelt und über ein Forum den Austausch mit anderen Alleinerziehenden ermöglicht.

Schirmherrschaft für die Jobmesse „Women´s Wednesday“

Als Abgeordnete werde ich auch gebeten, „Schirmfrauschaften“ für Veranstaltungen zu übernehmen. Das mache ich sehr gern. Bereits drei Mal durfte ich nun schon den Women´s Wednesday „beschirmen“ – eine Jobmesse speziell für Frauen, die sich zu einer bedeutenden Plattform für berufliche Orientierung entwickelt hat. Frauen sind wahre Superheldinnen: Sie tragen oft die Hauptlast bei der Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen, während sie gleichzeitig beruflich erfolgreich sein wollen.

Diese Jobmesse bietet Frauen wertvolle Chancen, beruflich neu durchzustarten und sich zu vernetzen. Gemeinsam mit der Agentur für Arbeit Montabaur und dem Jobcenter Westerwald-Rhein-Lahn zeigen wir: Frauen sind eine unverzichtbare Ressource für den Arbeitsmarkt. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels müssen wir die Bedingungen weiter verbessern, damit sie ihr großes Potenzial voll entfalten können.

Die positive Resonanz der Teilnehmerinnen zeigt, wie wichtig diese Messe ist. Viele haben neue Möglichkeiten entdeckt und sind gestärkt nach Hause gegangen. Mein Engagement gilt daher weiterhin auch allen Frauen und speziell Alleinerziehenden, damit sie ihre beruflichen Ziele erreichen und selbstbewusst ihre gleichberechtigte Zukunft gestalten können.



Und das liebe Geld ... Mittel des Bundes für die Region.

Entscheidungen im Deutschen Bundestag betreffen das ganze Land. Dennoch kann ich bei bestimmten Entscheidungen in Berlin dafür sorgen, dass unsere gemeinsame Heimat direkt unterstützt wird. Das betrifft meist Projekte, die ohne Unterstützung des Bundes wenig Chancen auf Realisierung haben, aber für die Region sehr wertvoll sind. Bei diesen Vorhaben war die Weiterleitung von Mainz nach Berlin durch unsere MdLs Manuel Liguori und Hendrik Hering die Grundlage für Bewilligung. Mein Kollege, Dr. Thorsten Rudolph hat für uns im Haushaltsausschuss außerdem ein Auge darauf geworfen, dass diese Projekte auch beschlossen wurden. Das ist immer eine enge und sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit, was schlussendlich auch zur erfolgreichen Bewilligung geführt hat.

MarienBad Bad Marienberg

Die Sanierung des MarienBads in Bad Marienberg wird vom Bund gefördert. Diese Entscheidung ist ein großer Erfolg für Bad Marienberg. Mit der Finanzspritze des Bundes in Höhe von fast 3 Millionen Euro kann die wichtige Sanierung des Marienbades in Angriff genommen werden. Die Fördermittel stammen aus dem Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“, mit dem der Bund seit 2015 die Sanierung der sozialen Infrastruktur in Städten und Gemeinden unterstützt.

Stöffelpark Enspel

Der Stöffelpark, genauer das „Industriedenkmal Adrian Basalt“ ist bundesweit einmalig: Es zeigt das kulturelle Erbe mit prägendem, geschlossenem Ensemble historischer Betriebsbauten, Maschinen und Werkzeuge der Basalt verarbeitenden Industrie. Daher ist es für den Westerwald wichtig, dieses Ensemble zu erhalten. Der Bundeszuschuss über knapp 1,7 Millionen Euro hilft unserer Heimat sehr, die zwingend notwendigen Erhaltungsmaßnahmen, die viel Geld kosten werden, zu stemmen.

Fachwerkhaus „Lilie“ Nastätten

Das historische Fachwerkhaus „Zur Lilie“ in Nastätten hat einen Zuschuss in Höhe von 225.000 € aus dem Denkmalschutz-Sonderprogramm erhalten. Das um 1574 errichtete Fachwerkhaus bildet das Herzstück der Stadt und beherbergte über Jahrhunderte den traditionsreichen Gasthof „Zur Lilie“. Mit dem Zuschuss wird es möglich, den Bau unter denkmalgerechten Aspekten zu restaurieren und als historisches Kleinod für Nastätten zu erhalten. Die verloren gegangenen Fachwerkbauteile und der Erker werden wiederhergestellt, um den ursprünglichen Charme des Gebäudes zu bewahren.

Die Eigentümer haben ambitionierte Pläne, „Zur Lilie“ wieder in das Zentrum des gesellschaftlichen Lebens zu rücken. Geplant sind ein Treppenhaus mit Aufzug und sanitären Einrichtungen, um das Gebäude barrierefrei zu erschließen. Die gastronomische Tradition soll ebenfalls wiederbelebt und der Biergarten / Vinothek neu eröffnet werden. Zudem laufen Gespräche mit der Stadt, um in dem Gebäude eine Touristen-Information anzusiedeln.



WAHLKREIS GOES BERLIN.

Nicht nur ich komme regelmäßig aus dem Wahlkreis nach Berlin, viele andere aus unserer Heimatregion tun es auch, entweder um in Berlin zu studieren, zu arbeiten oder die Stadt und den Bundestag zu besuchen.

Mein Berliner Team versucht dann auch nach Möglichkeit, Besuchenden aus dem Wahlkreis eine kleine Tour durch den Bundestag zu bieten. Wenn ich selbst in Berlin bin und es mein Kalender zulässt, freue ich mich auch sehr, Menschen aus dem Wahlkreis persönlich zu begrüßen.

Ich bin immer wieder überrascht, wie vielfältig und unerwartet Menschen aus der Heimat in Berlin meinen Weg kreuzen. In der Fraktion weiß ich zum Beispiel von drei Menschen, die aus dem Wahlkreis kommen und sich hier für die sozialdemokratische Sache als Referentinnen und Referenten engagieren. Darüber hinaus gibt es auch viele aus dem gesamten Wahlkreis, die in Bundesverbänden Funktionen haben und die ich gerne – wenn sie in Berlin sind – auf einen Kaffee in mein Büro einlade. Und Getränke aus der Heimat bereichern das Getränkesortiment. Staatlich Fachingen ist das „offizielle Wasser“ des Bundestages im Abgeordnetenrestaurant im Reichstagsgebäude.

BESUCH IN BERLIN.

Was mache ich da eigentlich in Berlin im Deutschen Bundestag? Für viele Menschen in unserer Heimat ist das schwer zu fassen und nicht nur räumlich weit weg. Dabei ist Politik ohne die Begegnungen mit den Menschen nicht wirklich geerdet und nahbar.

Darum lade ich Gäste nach Berlin ein und dort werden sie gut betreut. Ob eine Tour, organisiert vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, eine Klassenfahrt oder einfach mal so ein Kurztrip nach Berlin mit einem Blick in den Reichstag – für die Besucherinnen und Besucher bleibt es ein unvergessliches Erlebnis.

Seit Januar 2022 bis Ende dieses Jahres konnte und werde ich insgesamt 3.580 Gäste in 81 Gruppen in Berlin willkommen heißen.

Auch wenn die Kontingente begrenzt sind: Kommt vorbei, ich lade Euch ein. Was für Möglichkeiten es gibt, weiß mein Mitarbeiter Thomas Mockenhaupt aus meinem Hachenburger Wahlkreisbüro – zu erreichen über:

- 📍 Wahlkreisbüro Hachenburg
Graf-Heinrich-Straße 12, 57627 Hachenburg
- ☎ 02662 30 759 34
- ✉ tanja.machalet.wk@bundestag.de



MEINE BÜROS



Berliner Büro

- 🏠 Platz der Republik 1
11011 Berlin
- ☎ 030 227 74151
- ☎ 030 227 70151
- ✉ tanja.machalet@bundestag.de



Wahlkreisbüro Hachenburg

- 🏠 Graf-Heinrich-Straße 12
57627 Hachenburg
- ☎ 0 26 62 30 759 34
- ☎ 0 26 62 30 759 35
- ✉ tanja.machalet.wk@bundestag.de



Büro in Nassau (Haus der AWO)

- 🏠 Schloßstraße 4
56377 Nassau
- ☎ 02604 95 228 57
- ☎ 02604 95 228 58
- ✉ tanja.machalet.wk@bundestag.de



Büro in Wirges

- 🏠 Bahnhofstraße 24 / Hans-Schweitzer-Platz
56422 Wirges
- ☎ 02602 74 00 oder 02602 80 888
- ☎ 02602 81 929
- ✉ tanja.machalet.wk@bundestag.de

FOLGE MIR

- f [facebook.com/Tanja.Machalet.SPD](https://www.facebook.com/Tanja.Machalet.SPD)
- @ [instagram.com/tanjamachalet](https://www.instagram.com/tanjamachalet)
- www.tanja-machalet.de

IMPRESSUM

Herausgeberin und verantwortlich:
Dr. Tanja Machalet MdB
Graf-Heinrich-Straße 12, 57647 Hachenburg
Fotonachweise: Alle Fotos privat

SPD Soziale
Politik für
Dich.